

ein Tuch, so wird ein Sälbl daraus, salbe dich oft damit ein, dergleichen staubiges Rüh. Roth findet man in den Wiesen, und siehet aus wie ein Schwamm.

### N. 3. Vor die Feig-Blattern eine Salbe.

**M**an nimmt 4. Loth weisses Rosen, Del, 2. Loth Silberglät klein gerieben, weisses Wax, Mastix, jedes 1. Loth, Hirschen, Inschlicht 2. Loth, 1. Quintl Saffer, daraus ein Sälbl gemacht, auf ein Baumwoll dick gestrichen, und zwischen die Bäcklein gelegt, und ein andere Baumwoll darauf.

### N. 4. Ein anders.

**S**tem, frischen Voley gestossen, ein wenig frisches Brunnen, Wasser darunter, oft aufgelegt, ist gut.

### N. 5. Noch ein anders.

**S**tem nimm Hollerstauden, schälle das erste Häutlein, und nimm das Mittere, so schön grün ist, sied es in einem guten Trientiner Wein, thue es in ein Tüchl, einer guten zwerchen Hand breit, und ein wenig länger, leg es so warm auf, als du es erleiden kanst, und so oft es kalt wird, wärme es wiederum.

### N. 6. Mehr ein anders.

**S**tem, stoß Prossen, Kraut zwischen 2. Rißl. Stein, und legs auf, das ist köstlich.

## Vor die übrige Feuchtigkeit des Leibs zu verzehren.

Solche Patienten müssen sich enthalten von gar zu feuchten und kalten Speisen, der Wein, und vom Gewürz gekochte Sachen bekommen zimlich wohl.

### N. I. Ist dieses gut zu gebrauchen.

**M**an nimmt 2. Quintl China, breit zerschnitten, gieß darauf anderthalb Seidl Hüner Suppen; wohl zugemachter über Nacht an einem warmen Ort stehen lassen, zu Morgens also zugemachter den halben Theil einsieden lassen, hernach an ein kühles Ort gesetzt, darvon man alle Tag früh ein Schällerl voll nehmen soll, brenn sie mit einer

einer geriebenen Semmel ein, und gib es zu trincken, von einem Sud hat man 3. mahl zu trincken.

**N. 2. Suppen vor diesen Zustand.**

**E**rstlich nimm China: Wurgen ein halb Loth, Helffenbein 1. Quintl, rothen Sandl ein halb Quintl. Diese Species weicht man über Nacht in einer Hennen: Suppen, und lasts den andern Tag einen Sud thun, und in der früh ein halb Seidl ausgetruncken.

NB. Zu dieser Suppen kommt nichts, als allein das Hünen: Viegl ohne Saltz, Gewürz und Peterfil.

**N. 3. Zu Ausdrückung der Fluß.**

**M**an nehme Brandwein 6. Loth, thue darein Medritat 1. Loth, laß über Nacht stehen, seyhe es in ein Glas, von dem nimm allezeit über den andern Tag 5. oder 6. Tropffen, auf das meiste ein kleines halbes Löffel voll, und faste ein halbe Stund darauf, ist gar gut, absonderlich für die alten Leut.

**N. 4. Feuchtigkeit auszuführen, und zu verzehren durch den Stuhlgang, und durch das Schwitzen.**

**N**imm Betonien, Erdrauch, Zichori, Ochsenzungen: Kraut, Valeriana, Pimpernell, jedes 1. Hand voll, Salsa Parilla 4. Loth, Senet: Blätter 2. Loth, Angelica, Stein: Wurg, jedes 1. Loth, thue dieses in ein neues Häfen von 2. Maß, gieß darauf halb Wein, und halb Wasser, trinck darvon Morgens, Mittags und Abends ein Glas voll.

**N. 5. Für die Fluß des Haupt.**

**N**imm Chamillen, Rosen: Blätter, Majoran, alles gedbert, jedes zwey Hand voll, Fenchl, Saamen, Coriander, Anis, Wellis: chen Kümel, gemeinen Kümel, weissen Weyrauch, jedes 2. Loth, dieses alles zusammen geschnitten, und groblecht zerstoßen, demnach solches in eine doppelte Haube eingenähet, sodann dieselbe aufgesetzt, und getragen.

**N. 6. Zum Kopff vor die Fluß.**

**M**it Mastix und Weyrauch geraucht, darnach kan man ein rohes Rindfleisch nehmen, und mit einem Mörser, Stößl geschlagen, darnach gestoßen Agstein darauf gestreuet, und also kalter auf den Nacken gelegt, so ziehet es die Fluß zurück.

**N. 7. So ein Mensch einen Fluß an dem Rien hat.**

**M**an nimmt von einem Schwein das Rien vom Kopff, und thue das Marck heraus, salbe das Rien gar wohl warm, und oft damit, so wird es dir besser.

**N. 8. Für den kalten Fluß.**

**E**stlich nimme ein halbes Seidl guten Brandwein, und ein halbe Nuß-Schallen voll Gaffer, thue es in ein Glas, setz auf den Ofen, daß der Gaffer zergethet, darnach nimme Benedische Saifen einer Wellischen Nuß groß, schneid es auf das kleinste, thue es in das Glas, vermache es wohl, dann in ein Laib Brod gemacht, back es, hernach laß langsam kühlen, schmiere die Glieder damit, wo die kalten Fluß seynd, ist probirt.

**N. 9. Fontanell-Kügel zu machen.**

**S**enet-Blätter 1. Loth, Jalap-Pulver 3. Quintl, Scamonea ein halb Quintl, Zetel vom Lerchen-Schwamm 3. Quintl, Zetel Alhandali 44. Gran, Colophonium 2. Quintl, Wax so viel man vonnöthen, in einem warmen Mörtel zergehen lassen, alsdann die Pulver hinein gethan, und wohl durcheinander gestossen, und daraus Kügel gemacht.

**N. 10. Fontanell-Pflaster zu machen.**

**S**o nimme 16. Loth weißes Wachs, 1. Loth Terpentin, Rosen-Öl ein halb Loth, weichen Storax ein Quintl, Hirschen-Inschlicht 6. Loth, dieses alles laß untereinander auf einem Glüt zergehen, hernach schneide von weißen Papier die Pflaster, so groß du es haben wilt, ziehe es durch, und laß wieder trüeknen, so ist es fertig.

**N. 11. Das rothe Fontanell-Pflaster.**

**W**eiß Wax 1. halb Pfund, Terpentin 1. Loth, solchen wohl in Rosen-Wasser gewaschen, biß es schön weiß wird, Gaffer-Öl 2. Loth, man kan auch Jesmin-Öl und Pomade darzu nehmen, daß es einen guten Geruch bekommt 1. Loth, rothen Menig anderthalb Quintl, das Wax laß man über einer Glut kühl zergehen, hernach thut man den Terpentin und Pomade hinein, wann solches zergangen ist, so schütt man den Menig darein, hernach das Gaffer-Öl, und nimt es gleich vom Feuer, und ziehet das Papier, Leinwath oder Parchet durch, so seynd sie fertig.

N. 12.

N. 12. Fontanell-Sälbl.

**E**rpentin, noch einmahl so viel Butter, wohl durcheinander gerührt, und aufgelegt.

N. 13. Das Sälbl ist gut, wann es higig ist.

**R**itten Kern eine halbe Hand voll, geweicht in ein halb Seidl Rosen Wasser, daß es wie eine Sülz wird, nimm von 2. Eyern die Clar, und eines Ey groß Butter, den Ritten Schleim samt denen Krneen mit der Eyrklar durcheinander gerührt, im Butter gebachen, wohl braun, hernach in ein frisches Wasser balgt, etlichmahl mit Erdbeer Wasser ausgewaschen, letztlich den dritten Theil Serpentin als Salben ist, in frischen Brunnen Wasser so lang ausgewaschen, bis es weiß wird, und darunter vermischet, kühet über die massen.

N. 14. Das Naturir-Sälbl.

**M**an nimmt einen Eyr Dotter, thue weiß Rosen Del und Serpentin darunter, und wohl durcheinander gerührt, und in das Fontanell gethan, ziehet gewaltig, daß brav fließet, ist auch gut zu denen Wunden und Schäden, daß sie Materi sollen geben.

- Item: Ist gut das Wasser fol. 8. Num. 18.
- Item: Vor die Fluß des Haupts das Wasser fol. 16. Num. 37.
- Item: Das Wasser fol. 22. Num. 53.
- Item: Der Meer Zwiesel; Essig fol. 37. Num. 5.
- Item: Der Fluß; Rauch fol. 111. Num. 8. 9.
- Item: Die präparirten Cronabethbeer fol. 124. Num. 19.
- Item: Die Terra Sigillaca fol. 128. Num. 22.

**Flex = Zustand.**

N. 1. Flex zu erwaichen eine Salbe.

**N**imm Cronabeth Brandwein, schab gar subtil Benedische Saiffen darein, und laß es etlich Stund auf einem warmen Ort stehen, alsdann zerrühr es wie gar ein dünnes Saigl, nimm das subtile Hirschen Marck, zuvor zerlassen, und rühr es darunter, daß es wohl faist wird, und schmier die Flex oder lahme Glieder, ist ein haupt Mittel dafür, wann das Glied das Fleisch verliert, wie es gemeiniglich geschicht vor Schmerken, daß einer Schwind Sucht gleich siehet, so nimmt es wieder zu, hab es selbst an mir probirt, und grossen Effect gefunden.